

Schweden: Auf dem Weg zum Endlager

NukeNews Vor Kurzem wurde in Schweden das bislang größte Umweltverfahren verhandelt: Fünf Wochen lang hörte eine Jury des Umweltgerichts sich an, welche Lösung (die KBS-3-Methode) die Atomindustrie vorschlägt, um schwer belasteten Atommüll so zu lagern, dass für 100.000 Jahre lang keinerlei Kontakt mit Menschen und Tieren stattfände. Eine unmögliche Aufgabenstellung! Alle schwedischen Umweltschutzorganisationen nahmen am Prozess teil und wurden demokratisch angehört. Die Jury wird der Regierung am 20. Dezember 2017 ihre Ansicht mitteilen. Danach kommt es voraussichtlich nach der Wahl im September 2018 zu einer Entscheidung. Wir halten euch über das Verfahren auf dem Laufenden.



Antifaschistisches Infoblatt

Gneisenaustraße 2a 10961 Berlin

Einzelexemplar: 3,50 EUR Abo 17,50 EUR (5 Ausq.) Abo 35,00 EUR (10 Ausg.)

www.antifainfoblatt.de

mail@antifainfoblatt.de facebook.com/AntifaschistischesInfoblatt twitter.com/AntifaInfoBlatt

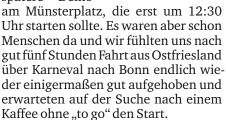
Kostenloses Probeexemplar

11.11.2017: Klimagipfel und Karneval

Unsere Ankunft in Bonn um 10:30 Uhr war aufgrund außerplanmäßger Zugverbindungen nicht möglich. Wir waren einer Aufforderung des internatio-

nalen Netzwerkes

"Koordination gegen Bayergefahren" gefolgt und wollten uns ein Bild vom Klimagipfel direkt vor Ort machen. Am Bahnhof erst erfuhren wir, dass es zwei gegen Demos (Vor-)Mittag in der Stadt gab und wir entschieden uns leider für die spätere Demo



Auf der Auftaktkundgebung waren neben der Bonner-Jugend, die MLPD mit roten Füchsen (Kindergruppe), DGB, die Umweltgewerkschaft, eine Aktivistin aus Peru, einer aus Marokko, die Fracking dort im Ansatz stoppen will, vereinzelte Greenpeacer und private Personen, davon ca. 200-300 zu Anfang plus massig Polizei. Die Redner und Aktivisten nutzten die Bühne, ihren Unmut gegenüber der Klimakonferenz zu äußern und die Positionen ihrer Organisation kund zu tun. Es war ein breites Spektrum von Meinungen zu hören, Gewerkschafter forderten Arbeiter im Autosektor zur Geschlossenheit auf und machten das ehemalige Management für den Diesel-Skandal verantwortlich, Bauern forderten mehr Unterstützung für kleine Höfe und ein Verbot von Megaställen mit über 3000 Tieren und Waldschützer forderten den Baggerstopp am Hambacher Forst.



Die Versammlung machte sich dann auf zu einem Umzug durch die Stadt. Es waren dann tatsächlich doch zweitausend Menschen, die musikalische Begleitung war gut und was mich sehr freute, war, dass jeder drei Minuten auf antifaschistischer Basis etwas vom Lautsprecherwagen aus sagen durfte, was, denke ich, auch dazu beitrug, dass die Sprecher schnell auf den Punkt kamen. Banner gegen Hartz 4, die auch den Aspekt Umfairteilung aufgriffen, mischten sich mit "Stopp Fracking"-Slogans und Braunkohle- wie auch Atom(-müll)- und Systemkritik.

Die UNFCCC, also die Welt-Klimakonferenz in Bonn, diskutierte Lebensstandards und über das Geld, dass für das 2-Grad-Ziel in die Hand genommen wird. Jedenfalls ist das die Essenz aus einem Gespräch auf französisch unter drei Afrikanern, das ich im Zug mitbekam. Einen Herrn wies ich dann beim Verlassen des Wagons noch auf meine Forderung auf einem Schild "Boni für Klimaretter" hin. Wer sich immer noch fragt, was die Demonstrationen sollen,



